

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

N 107. Mittwoch, den 4. September 1844.

## Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiffe nach Stadt und Copenbagen, welche, das Erstere Donnerstag, das Andere Freitag um 1 Uhr Mittags von hier abgefertigt worden sind, werden von jetzt ab und so lange der Anschlag des ersten Dampfzugzuges aus Berlin an jene Schiffe nicht leidet, schon um 12 Uhr Mittags von hier abgehen. Stettin, den 2ten September 1844.

Königl. Ober-Post-Amt. Klnndt.

## Bekanntmachung.

Die zwischen Cöstrin und Stettin über Soldin wöchentlich dreimal coursirende Fahrpost wird vom 1sten t. M. ab in ihrem Gange dergestalt verändert, daß dieselbe aus Stettin: Sonntags, Dienstags, Freitags 6 Uhr Abends abgeht und in Stettin Montags, Donnerstags, Sonnabends 11½ Uhr Vormittags eintrifft, wovon das correspondirende und reisende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Stettin, den 31sten August 1844.

Königl. Ober-Post-Amt. Klnndt.

Berlin, vom 2. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Soconde-Lieutenants von Drigalski des 7ten Infanterie- und von Deligll, so wie dem Unteroffizier Fehler des Kaiser Franz Grenadier-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Wien, vom 27. August.

Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin haben gestern früh ihre Reise über Graz und Laibach nach Triest angetreten und sich zum erstenmal der Wien-Viennener Eisenbahn bis Vöcklabruck bedient.

(Schl. 3.) Auf dem Cavallerie-Exerzierplatz bei Lerchenfeld hier wäre es dieser Tage bald zu

Thätlichkeiten zwischen Civil und Militair gekommen. Ein Offizier, welcher dort eine Abtheilung Uhlanen exerzieren ließ, sand sich nämlich veranlaßt, einen Soldaten, vermuthlich einiger Versehen wegen, vor der Front niederzulegen und mit 5 Stockschreien abstrafen zu lassen, welches Schauspiel schnell eine Masse Zuschauer herbeilockte und unter diesen laute Zeichen der Mißstimmung hervorrief. Trotz dem sollte dieselbe Execution an einem zweiten Soldaten, der jedoch, indem er seine Waffen zu den Füßen des Offiziers niederlegte, und sich als Arrestanten erklärte, gegen diese Bestrafung als ungeseglich protestirte, vorgenommen werden. Dadurch wuchs die Menge der Zuschauer und mit ihr die Entrüstung unter denselben dermaßen, daß sich der Offizier bewogen fand, von der Execution abzustehen und sogleich abzumarschiren, was nur mit Mühe möglich, übrigens sicher das einzige Mittel war, ernstern Erzeßsen vorzubeugen.

Triest, vom 25. August.

Die Kaiserl. Oesterreichische Korvette „Adria“ hat den Befehl erhalten, nach Marokko zu segeln. Die Fregatte „Bellona“, mit welcher der Centre-Admiral Bandiera eingetroffen ist, liegt noch immer hier vor Anker, und wird nicht, wie es hieß, nach Marokko, sondern nach der Levante segeln. In der Marine werden Veränderungen im kommandirenden Personal vorgenommen. Erzherzog Friedrich soll das Ober-Kommando und einen erfahrenen Marine-Offizier ad latus erhalten; Bandiera wird sich, mit höherem Rang pensionirt, in das Privatleben zurückziehen. Er genießt fortwährend die seinem bisherigen Wirken — und dem Unglücke gebührende Achtung.



Hamburg, vom 22. August.

(Wes. 3.) Der Communistenchef Weitling, welcher auf Kosten der Preuss. Regierung hierher geschafft wurde, geht nächster Tage nach London. Sehr dringend hat man ihn zu bewegen gesucht, seinen künftigen Aufenthalt in Amerika zu nehmen; allein Weitling sträubte sich hartnäckig dagegen, und da das hiesige Preussische Consulat keine bestimmte Weisung hatte, den gefährlichen Mann transatlantisch zu befördern, so stand seinem Reiseplan kein Hinderniß entgegen. In Magdeburg haben die Behörden dem Weitling das Heimathrecht streitig gemacht, indem sie auf eine Verordnung sich beriefen, nach welcher jeder Preusse, der zehn Jahre lang ohne bestimmte Erlaubniß im Auslande verweilt, bei seiner Rückkehr in die Heimath als Fremder betrachtet wird. Weitling wußte jedoch, daß das fragliche Gesetz erst nach seinem Verlassen des Preussischen Bodens erschienen war, und wollte eine rückwirkende Kraft der Verordnung nicht anerkennen. Nichts desto weniger erfolgte seine Ausweisung. Im Uebrigen rühmt er ein durchaus humanes Verfahren der Preussischen Behörden, namentlich im Gegenfalle zu dem auffallend harten, das man in der Schweiz gegen ihn einge schlagen hatte.

Frankfurt a. M., vom 31. August.

Die hiesigen Blätter bringen heute nachstehenden offiziellen Artikel: „Die hohe Deutsche Bundesversammlung hat in ihrer am 16. August abgehaltenen 27. diesjährigen Sitzung einhellig beschlossen: Daß von Seiten des Deutschen Bundes den die Regierung führenden durchlauchtigsten Herzogen von Braunschweig, Nassau, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Anhalt-Desau, Anhalt-Bernburg und Anhalt-Cöthen für Ihre Person statt des bisher geführten Prädicats „Durchlaucht“ das Prädicat „Hoheit“ werde beigelegt werden, sobald die erforderliche Notification über die diesfalls beliebte Veränderung des Prädicats von Seiten der durchlauchtigsten Herzoge bei der Bundesversammlung eingegangen sein wird. In der vertrauensvollen Erwartung, daß die durchlauchtigsten Herzoge weder in deutscher noch in fremder Sprache sich einer Bezeichnung bedienen, oder eine solche in Anspruch nehmen werden, wodurch Zweifel darüber entstehen könnten, daß durch das Prädicat „Hoheit“ ein anderes als jenes der „Herzoglichen Hoheit“ gemeint sei, wird von der näheren Bezeichnung desselben Umgang genommen. Gegenwärtiger, ausdrücklich nur die Conrtoisfe-Frage der durchlauchtigsten regierenden Herzoge erlebender Beschluß soll die wechselseitigen Rangverhältnisse unter den souverainen Häusern durchaus nicht berühren und vielmehr hinsichtlich des Ranges und Vortrittes Alles und Jedes in der bisherigen Lage verbleiben.

Schleswig-Holstein, vom 16. August.

Ziemlich glaubwürdigen Nachrichten zufolge sollen die Verhandlungen zwischen Preußen und Dänemark in Beziehung auf den Sundzoll wiederum in neuester Zeit sehr lebhaft betrieben werden. Es dürfte wohl wenig Meinungen geben, die absolut die Aufrechterhaltung jenes Zolls für wünschenswerth oder auch nur für möglich hielten, und es kann sich daher, unserer Ansicht nach, nur darum handeln, welches Maß der Entschädigung festgestellt werden muß, da am Ende doch wohl kein civilisirter Staat daran denken wird, ein völlerrechtlich anerkanntes und durch Hunderte von Verträgen bestätigtes Recht mit Gewalt nehmen zu wollen. Wir glauben die Versicherung geben zu können, daß die allgemeine Stimmung sich im höchsten Grade für die Ablösung ausspricht; allein vielleicht dürfte eine neuere Nachricht nicht ohne Grund sein, nach welcher Preußen hier einen gewaltigern und weniger freundlichen Gegner angetroffen hat, der dem Vernehmen nach sich mit seinem geheimen, aber mächtigen Einfluß gegen alle Art von Befreiung der Preussischen Schifffahrt von diesem Zolle zu verwenden beginnt. Auch liegt die Sache selber auf der Hand: schon jetzt ist die Preussische Handelsmarine in der Ostsee die bedeutendste; gewänne sie jene Lösung von ihrem schwersten Bande, so würde ihr Aufschwung rascher und dauernder sein als je, und Preußen mit seiner großartigen innern Verkehrs-Entwicklung dürfte bald nicht mehr ein Rival der Russischen Seemacht sein, sondern ihr den Vorrang ablaufen. Wir können nur wünschen, daß die Dänische Regierung ihr wahres Interesse im Auge behalte, und sich dem zuwende, wo sie, neben dem augenblicklichen Ersatz, zugleich sich eine dauernde Verpflichtung zu erwerben vermag, während sie bei unverhältnismäßigem Opponiren gegen das an sich Nothwendige am Ende Besitz und Ersatz zugleich zu verlieren Gefahr liefe. Denn so wenig es gegenwärtig überflüssig noch einen Staat giebt in Europa, der wirklich allein da stünde, so wenig kann ein solches Verhältniß bloß nach dem einseitigen Belieben einer Regierung sich richten. Die Fabriknoth in Deutschland ist der Punkt, der Deutschland zwingen wird und muß, auf freien Absatz zu denken. Deutschland muß einen freien Zugang zum Weltmeer haben, so nothwendig wie es Fabrikanten haben muß, und das Nothwendige wird man einem Volke von 40 Millionen nicht vorenthalten. Wir zweifeln daher nicht, daß, sei es auf welche Weise es wolle, jener fremde Einfluß überwunden werden wird, doch dürfte die Aufgabe, gegebenen Verhältnissen nach, nicht so leicht sein.

Kopenhagen, vom 28. August.

Gestern passirte die Russische Flotte, von Hel-singör kommend, hier vorbei.



Haag, vom 23. August.

Das verbreitete Gerücht, daß die Engländer eine Landung auf der Insel Borneo, wo die Holländer allein Besitzungen haben, beabsichtigten, hat hier eine gewisse Bewegung verursacht. Man fürchtet, und die Englischen Gewohnheiten rechtfertigen nur zu sehr diese Furcht, daß diese neuen Gäste, wenn sie sich einmal in der Insel festgesetzt haben, dieselbe nicht mehr verlassen wollten. Mittlerweile hat der Holländische Botschafter zu London die bestimmten Verhaltungsbefehle erhalten, um zu protestiren, und es ist gewiß, daß nie eine Protestation gerechter und begründeter gewesen sein wird. Kraft zwischen England und Holland abgeschlossener, besonderer Verträge ist das letztere allein, und mit Ausschließung aller übrigen Europäischen Mächte, im Besitz der Inseln la Sonde, Borneo &c. geblieben, während von der andern Seite Holland auf alle Ansprüche auf das Festland Asien verzichtete. Dies ist das Recht; aber reicht es für einen kleinen Staat hin, das Recht für sich zu haben, wenn es dasselbe einem mächtigen Volke gegenüber nicht geltend machen kann? Man muß indeß hoffen, daß England die Ungerechtigkeit zu offenbar finden werde, als daß es wagen sollte, sie zu begehen.

Brüssel, vom 23. August.

(Spen. R.) Ueber die Differenz mit Preußen äußern sich die Belgischen Blätter fast ohne Ausnahme auf eine sehr ruhige Weise und sprechen unverholen ihr Bedauern darüber aus. Der Gedanke, Antwerpen zu dem westlichen Entrepot des Zollvereins zu machen, während Stettin der östliche sein soll, gewinnt immer mehr Grund und es erklären sich von allen Seiten Stimmen dafür. — Ueber den Ausfall der Ernte ist man hier sehr besorgt; auch in der Nähe von Brüssel hat es viel geregnet und man sieht viele Wiesen überschwemmt.

Paris, vom 26. August.

Die Schlacht von Zely scheint allerdings ein bedeutend ersterer Kampf gewesen zu sein, als die Französischen Truppen bisher je in Afrika zu bestehen gehabt. Ihre Resultate sind wichtig. Besiegung von 20,000 M. Kavallerie, Einnahme verschiedener Lager, die eine Pene weit reichen, Eroberung von 11 Geschützen, 16 Fahnen und des Zeltes des Prinzen von Marokko: Das sind die thatächlichen Beweise eines unbestreitbaren Sieges und eines ernsten Kampfes. Der Feind hatte unser kleines Corps rings umzingelt, es mußte sich durch Kavalleriemassen Bahn brechen und nach allen Seiten hin fliehen. Die Worte »empfindliche Verluste« in der Depesche beweisen, daß der Sieg eine Zeit lang kräftig bestritten worden ist von einem anerkannten Feinde. So ist der Krieg also von der Marokkanischen Regierung auf die

empörendste und trennloseste Weise begonnen worden, während der Sultan, dessen Raids und dessen Söhne die friedlichsten Absichten kundgaben. Hätte diese Regierung es ehrlich gemeint, so würde Abdel-Kader mit seinen 1000 Reitern nicht länger an der Grenze Herr sein, sondern diese Hand voll Menschen wäre von den Massen, welche die Marokkanischen Führer zur Verfügung haben, leicht zu entwaschen gewesen. Allein die Prinzen selbst scheinen nur zur Unterstützung Abdel-Kaders gekommen zu sein. Jedermann hat sich also geirrt. Abderrhaman wird eben so sehr von seinem eignen muselmännischen Fanatismus beherrscht wie von dem seiner Unterthanen. »Abdel-Kader ist der Vorkämpfer unsers religiösen und politischen Glaubens; gegen ihn können wir Christenhanden nicht Recht geben.« Das ist die Art und Weise, wie im ganzen Islamismus das Völkerrecht dem christlichen Europa gegenüber erklärt wird. . . . Der Verlust eines Lagers gilt bei den Marokkanern für eine arge Schande und Schmach; noch empfindlicher aber ist es für sie, ihre Zelte und ihre Geräthschaften Christen in die Hände fallen zu sehen. Sie werden es, selbst nachdem sie es erlebt, noch als unglaublich betrachtet haben, daß eine Hand voll Christen fast ohne Kavallerie sie schlagen und ihr Lager erobern gekonnt. Drei Mal waren sie schon geschlagen worden, sie haben aber ein viertes Mal ihr Heil versuchen wollen. Andere Lektionen gleicher Art dürften noch nöthig sein und werden ihnen zu Theil werden. Der Nachdruck, mit dem der Prinz von Joinville und der Marshall Bugeaud gleichzeitig an zwei entgegengesetzten Endpunkten des Reichs zu Wasser und zu Land vorgehen, wird die Kriegswuth bei einem Volk und bei Führern abkühlen, die kein anderes Recht als die Macht, keine andere Gerechtigkeit als Waffengewalt anerkennen.

Es sind Befehle gegeben worden zur Absendung von Kugeln, Bomben, Haubizen, Granaten, Congrevischen und anderen Raketen, die Prinz Joinville von den Ministern des Krieges und der Marine verlangt hat. Auch spricht man von der Absendung einer Flottille kleiner Schiffe zu 6, 8 und 10 Kanonen: Goelcten, Schaluppen, Trinckuren und anderen leichten Fahrzeugen derselben Art, die sich bis auf wenige Klaffern den Mauern der verschiedenen Marokkanischen Hafenplätze nähern könnten, während die schweren Schiffe darauf beschränkt sind, ihre Geschosse aus der Ferne zu schleudern. Der Zustand der Arsenale von Frankreich ist jetzt so, daß der Wunsch des Prinzen schnell erfüllt werden kann.

(N. 3.) Es wird die erfreuliche Nachricht gegeben, daß die Englisch-Französische Differenz wegen Taiti auf dem Punkte ist, vollständig ausgeglichen zu werden. Man hat sich von beiden Seiten ungefähr gleich



große Zugeständnisse gemacht. Das Britische Kabinet erkennt an, daß Herr Pritchard in der auf Taiti gespielten Rolle über die Grenzlinie seines consularischen Wirkungskreises hinausgegangen ist, und daß genügender Grund vorhanden war, ihn von der Insel zu entfernen. Die Französische Regierung dagegen tadelt die Formen, in welchen der Lieutenant d'Aubigny gegen Herrn Pritchard verfahren ist, der in seiner Eigenschaft als Britischer Consul jedenfalls auf eine schonendere Behandlung Anspruch gehabt habe, als ihm zu Theil geworden sei. Der Lieutenant d'Aubigny wird deshalb von Taiti abberufen, wogegen England erklärt, daß es nicht die Absicht habe, Herrn Pritchard wieder dahin zurückzuschicken.

Paris, vom 27. August.

Der Krieg in Marokko fängt an ernster zu werden. Der Depesche des Marschall Bugeaud ist auf dem Fuße eine andere, noch wichtigere des Prinzen von Joinville gefolgt, datirt aus Mogador vom 17. August und folgendermaßen lautend: „Am 15ten haben wir Mogador angegriffen. Nach Zerschmetterung der Stadt und ihrer Batterien nahmen wir die Insel und den Hafen in Besitz. Es wurden 78 Mann, worunter 7 Offiziere, verwundet oder getödtet. Ich bin damit beschäftigt, die Garnison der Insel zu installieren. Den Hafen habe ich in Blockadegustand versetzt.“ Man kann denken, welchen Eindruck diese neue Siegesbotschaft hier gemacht hat, die alle früheren an Bedeutung übertrifft. Mogador oder Suezrah ist der beträchtlichste Hafen Marokko's und am nächsten an der Hauptstadt des Reichs gelegen, auch war es der bestfestigste Punkt der ganzen Küste. Er war ringsherum von Mauern und hohen Thürmen verteidigt, die den Hafen beherrschende Insel diente ihm als Bollwerk, und selbst die stets anwachsende Versandung, durch welche die Tiefe des Wassers vermindert und der Zugang erschwert wird, gereicht ihm zum Schutze. Man glaubt daher auch, daß eine Landung nöthig gewesen sein wird, um die Festungswerke der Stadt zu zerstören. „Was man also,“ sagt der Constitutionnel, „zu Tanger uns nicht gestattet hat, welches die Meerenge von Gibraltar beherrscht, das haben wir zu Mogador thun können; wir haben eine Garnison dorthin gelegt, und die von unseren Kanonen niedergeschmetterten Mauern werden nur auf unseren Befehl wieder ersehen. Der zahlreiche Verlust, den wir erlitten, beweist einerseits, daß unsere Offiziere und Soldaten mit ihrer Person zahlen mußten, andererseits, daß die Marokkaner sich tapfer vertheidigt haben. Die ferneren Berichte werden uns vielleicht belehren, ob die Marokkaner ihre Geschicklichkeit und ihren Muth nur sich selbst zu verdanken hatten.“

Ein Schreiben aus Algier vom 20. August

gibt die noch der Bestätigung bedürftige Nachricht, die Armee des Marschalls sei bereits auf dem Marsche gegen Fez begriffen, und Abdel-Kader sei plötzlich von 400 Marokkanischen Reitern umringt, festgenommen und zu dem Kaiser Muley Abd el-Rhaman auf dessen ausdrücklichen Befehl abgeführt worden. Die letztere Nachricht wäre von hoher Wichtigkeit, wenn sie sich bestätigte.

Madrid, vom 21. August.

Die Königin Isabella II., die Königin-Mutter, und die Infantin Louise, sind heute, von Aranjuez kommend, hier eingetroffen.

Der Castellano meldet abermals die Absetzung von 71 Offizieren aus dem Depot zu Alcala, und setzt hinzu: So sind wiederum 71 wackere Offiziere, die ihr Blut für die Erhaltung des Throns Isabellas vergossen, dem Elende Preis gegeben. Den Berichten dieser Art im Castellano ist inzwischen kein sonderliches Vertrauen zu schenken.

London, vom 27. August.

Ueber die Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen erhält man nach einigen Tagen wieder die ersten Berichte aus Liverpool, woselbst der Prinz auf der Rückkehr aus Schottland vorgestern Abend eingetroffen ist. Se. Königl. Hoheit langte am Freitage (23sten), von Derby kommend, um 1½ Uhr Mittags in Edinburgh an und setzte nach Besichtigung der dortigen Denkwürdigkeiten um 6 Uhr Abends auf der Eisenbahn seine Reise nach Glasgow weiter fort. Sonnabend übernachtete der Prinz bereits auf dem Rückwege nach England in Carlisle, begab sich am Sonntage von dort mit eigener Equipage nach Lancaster und von hier auf der Eisenbahn, über Parkside, nach Liverpool.

Das heute in Southampton eingetroffene Dampfschiff „Little Liverpool“ meldet, daß unmittelbar vor seinem Abgange von Gibraltar, am 19ten d. M., das Kriegsdampfschiff „Hecla“ mit Depeschen für den Gouverneur der Festung dort angekommen sei und berichtet habe, daß von den Franzosen eine kleine Insel innerhalb Schußweite von Mogador besetzt worden sei und daß dieselben sich dort befestigten, um von dort aus die Stadt zu bombardiren. In Tanger war Alles ruhig.

Die Rüstungen in den Kriegshäfen werden noch immer von den ministeriellen Blättern als unbedeutend dargestellt.

Der Friedens-Verein hat beim Cabinet eine Denkschrift eingereicht, worin sie dasselbe ersucht, alle möglichen Mittel anzuwenden, um die Geißel des Krieges zu entfernen und auf gütliche Weise die Differenzen zu beseitigen, die in Marokko, Otaheiti und St. Domingo einen Konflikt herbeiführen könnten. Auch an den König der Franzosen hat der Verein eine ähnliche Denkschrift eingesandt.



Die Liverpool Times meldet aus Buenos-Ayres vom 15. Juni: Der Dictator Rosas hat so eben ein Decret erlassen, welches Jedermann, der nicht Katholik ist, streng untersagt, in der Argentinischen Republik die Stelle eines Schullehrers zu bekleiden! In Folge dieses Decrets müssen mehrere der besten Schulen in Buenos-Ayres sofort geschlossen werden. — Ein anderes Decret verbietet allen Einwohnern, gleichviel ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, beim Tode von Verwandten ihre Trauer durch eine andere Tracht als durch ein schmales schwarzes Armband kund zu geben. Schwarze Kleider jeder Art sind streng verboten.

Polnische Grenze, vom 19. August.

(D.-P.-A.-Z.) Unsere letzten Nachrichten aus Warschau lauten noch immer betrübend, da jetzt, nach dem Rücktritt der Weichsel in ihr gewohntes Rinnsal, das angerichtete Unheil in seiner ganzen Größe erst recht sichtbar wird. Wie viel auch zur Vinderung des Elends geschehen ist und noch geschieht, die Noth ist entsetzlich. Dazu kommen nun noch die herzzerreißenden Berichte aus Galizien und dem süblichen Rußland, wo alle den Karpathen entströmende Flüsse gleichfalls über ihre Ufer getreten sind und das anliegende Land weit und breit unter Wasser gesetzt haben, so daß die ganze Erndte dadurch zu Grunde gegangen ist. Auf der Weichsel sollen viele Tausend Wispel Weizen, die nach Danzig verladen waren, gänzlich eingebüßt worden sein. Eine rasch wachsende Theuerung ist jetzt schon die Folge davon und Banquerotte werden nicht ausbleiben.

Türkische Grenze, vom 14. August.

(N. Z.) Schon wieder haben wir einen Frevel Türkischen Uebermuths, an der gedrückten Christenheit dieser Provinzen verübt, zu melden. Noch Sultan Mahmud hatte den Christen von Belina, einem bösnischen Städtchen in der Nohia (Kreis) Gradatschaz, die Einwilligung zum Bau einer Kirche ertheilt. So freudig aber das Werk begonnen wurde, so schritt es doch nur langsam seiner Vollendung entgegen, da es an Placereien aller Art von Seiten der Moslemin, besonders in den letzten paar Jahren, nicht fehlte und auch die Mittel zum Bane, die von der eben nicht wohlhabenden Christlichen Bevölkerung allein aufgebracht werden mußten, nur spärlich flossen. Der religiöse Sinn der Armen ermüdete jedoch nicht, das fromme Werk stand endlich vollendet da und wurde am 23. Juli, von dem Bischöfe von Zwornik geweiht, dem Gottesdienste geöffnet. Die Freude der Christen und der Anblick des schmucken Gotteshauses scheinen nun Türkischerseits Reiz erregt und den allenthalben hervortretenden Fanatismus auch hier angefaßt zu haben. Noch in den Abendstunden desselben Tages ward von ihnen die Zerstörung der neuen Kirche verabredet,

und Nachts 2 Uhr schritt ein wohl bewaffneter und mit Zerstörungswerkzeugen aller Art versehener Haufen von etwa 600—800 Türken zur Vollführung dieses Plans. Mit Tagesanbruch glückte das neue Gotteshaus einer Ruine; der Altar und die zur Messe verwendeten Gefäße waren mit Unflath bedeckt, die heiligen Bilder und andere Ornamente in Stücke zerschlagen und auf den Straßen umhergestreut. Was einigen materiellen Werth hatte, wie einige silberne Gefäße, war geraubt und überhaupt solche Verwüstung angerichtet, daß sich die Feder gegen eine umständlichere Aufzählung der argen Schändlichkeiten fräunt. Allein diese Frevel waren nicht genügend, den Türkischen Fanatismus zu kühlen; von der Kirche weg zog die wilde Rott nach dem Hause, welches den Bischof beherbergt hatte, um an ihm die Kühnheit der Kirchenweihe zu rächen, welcher Plan nur dadurch vereitelt wurde, daß sich, in der Voraussicht solchen Falls, der Bischof früher geflüchtet hatte. — Soeben ziehen zahlreiche Scharen Bosnischer Grundherren (Türken), darunter einige der reichsten und einflußreichsten Spahis, südwärts, um, wie es heißt, einer großen Versammlung auf dem kossower Felde in der Umgegend von Pristina beizuwohnen. Was der Zweck dieser Versammlung ist, weiß Niemand anzugeben; ein unverbürgtes Gerücht meint, daß diese Bosniaken an dem Kriegezuge des Pascha von Skutari, den dieser gegen die auf den Bergen des Ratsch wohnenden freien Delopolier und Vassowitschi gerade jetzt vorbereitet, Theil nehmen werden.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Septbr. Am 27. d. M. ist Sr. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandant von Berlin, Freiherr von Lützow, auf der Reise von Interlaken nach Dresden, in Gotha am Lungenschlage gestorben. Die Leiche ist vorgestern Nachmittag hier eingetroffen und wurde heute früh um 7 Uhr auf dem hiesigen Garnison-Kirchhofe mit militairischen Honneurs beerdigt.

Berlin, 1. September. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Ober-Präsidenten Bötticher zu Königsberg den St. Stanislaus-Orden erster Klasse zu verleihen gerath.

Berlin, 2. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landrath Perger zu Trier die Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Ordens der Eichenkrone; so wie dem Schneidermeister Joseph Hirt zu Magdeburg der ihm verliehenen Königl. Württembergischen Kriegs-Denkünze zu gestatten.

Berlin. (Epen. Z.) Den freien Eintritt in die Gewerbe-Ausstellung hat, wie wir vernehmen, die Commission nunmehr in einem sehr großen Umfange gewährt. Dem Königl. Polizei-



Präsidenten und dem Magistrat sind bereits 1000 Freikarten behufs Vertheilung an Handwerker, imgleichen den Handwerker-Vereinen, den Regimenten für die darin stehenden Soldaten, den Waisenhäusern und andern ähnlichen Instituten Freikarten zugefandt. Auch erhalten die Aussteller für ihr Arbeiterpersonal Freikarten. Um Ueberfüllung vorzubeugen, ist die Veranstaltung getroffen, daß die ausgegebenen Freikarten nur auf bestimmte Nachmittage lauten.

Königsberg, 30. August. (R. A. Z.) Bei der heutigen eigentlichen Universitätsfeier in der Domkirche beglückte Se. Majestät der König, von Ihrem gestrigen Unwohlsein wiederhergestellt, die überaus zahlreiche Versammlung mit Allerhöchstherr Gegenwart. In der Begleitung des Monarchen befanden sich Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Adalbert von Preußen und der Prinz Karl von Bayern, der Kriegs-Minister v. Boyen, der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, Dr. Eichhorn, der Kabinet-Minister Freiherr von Bodelschwingh, der Geheim-Staats-Minister von Schön, die Generale der Infanterie von Krauseneck und von Aster, und sämtliche jetzt hier versammelte hohe Staats-Beamten aus dem Civil- und Militärstande. Nachdem um 9 Uhr die Fest-Kantate, von Prof. A. Hagen gebichtet, und von Musik-Direktor Sämman komponirt, und geführt worden, hielt der akademische Redner, Geh. Regierungs-Rath Dr. Lobeck, die Fest-Rede. Darauf folgten die Anreden der Dekane der verschiedenen Fakultäten und die Verkündigung der stattgehabten Ehren-Promotionen. Von der theologischen Fakultät wurden 10 Doktoren der Theologie und 8 Licentiaten der Theologie durch den Dekan Konfistorialrath Professor Dr. Sieffert promovirt, darunter Prof. Bindemann in Greifswald, Prof. Matthäi in Göttingen, Konfistorialrath Giehlow in Marienwerder, General-Superintendent der Provinz Sachsen, Möller, und der Ober-Konfistorialrath Smetlage in Berlin. Die juristische Fakultät hat durch den Dekan Prof. Dr. Jacobson 14 Ehren-Doktoren kreiert, darunter der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Bötticher, der Ober-Präsident der Provinz Westphalen, Freiherr von Vincke, der Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, von Ladenberg, die Geh. Ober-Tribunals-Räthe Seligsohn und Meier in Berlin, die Ober-Landesgerichts-Präsidenten Källeborn in Marienwerder, von Reber in Jüterburg und Siehr in Königsberg, Universitäts-Richter Becker in Königsberg, Ober-Bibliothekar Perz in Berlin, Bibliothekar Böhrer in Frankfurt und Justizrath Zehe in Königsberg. Die medizinische Fakultät promovirte durch den Dekan, Geh. Medizinal-Rath Prof. Dr. Sachs, 9 Ehrendoktoren, die Pro-

fessoren Neumann und Dalt in Königsberg, die Professoren Rose, Dowe, Magnus und Voggen-dorf in Berlin, Faraday in London, Dumas in Paris. Die philosophische Fakultät endlich promovirte 18 Ehren-Doktoren durch den zeitigen Dekan Professor Dr. Meyer, unter welchen der Geh. Staats-Minister v. Schön, der Gouverneur von Königsberg, General-Lieutenant Köhn von Jaszi, der Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath und Direktor im Ministerium des königlichen Hauses, Thoma, der Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath und Direktor im Ministerium der Finanzen, Kühne, der Wirkl. Geh. Kriegsrath Müller zu Berlin, die Gymnasial-Direktoren Emden und Streetzke, so wie der Prediger Voigt in Königsberg, der Direktor der Petrischule Streblke in Danzig, der Prof. Junker am Gymnasium zu Königsberg, der Prof. der Botanik Mohl in Tübingen, der Prof. der Zoologie von Siebold in Erlangen und der Observator Clausen an der Sternwarte in Dorpat. Ein Leben, vom Musik-Direktor Granzin aus Danzig komponirt und aufgeführt, beschloß diese Feier.

Erier, 24. August. (Tr. Z.) Am Nachmittage des 22sten d. M. zogen bei heiterem Himmel von verschiedenen Seiten unabsehbare Schaa-ren zu den Hauptthoren der Stadt ein, so daß in der Nacht vom 22sten auf den 23sten d. Mts. 18—20,000 Fremde hieselbst gelagert gewesen sein mögen. Der Zulauf ist ungleich stärker, als im Jahre 1810, einer Zeit, wo die Bevölkerung kurz vorher auf den Schlachtfeldern stark decimirt worden war. Die Gesamtzahl der bei der hiesigen Polizeibehörde angemeldeten Pilger, welche vom 19. bis zum Morgen des 24. August hier eingetroffen waren, beträgt 65,245 Personen. — Bisher ist noch keine wesentliche Bertheuerung der Lebensmittel fühlbar geworden.

Ein Berliner Correspondent des Morgenblatts sagt: »Von Friedrich von Raumer sind erfreuliche Nachrichten eingelaufen; er ist bis in die süblichen Sklavensstaaten Nordamerikas vorgebrungen. Leider war er Zeuge der Machinationen fremder Mächte, welche den Vertrag mit dem Zollverein hintertreiben, und mußte mit Schmerzen sehen, daß Niemand da war, um offiziell die Ansichten des letzteren zu vertreten.«

Barometer- und Thermometerstand  
bei C. F. Schulz & Comp.

September.	W.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° redugirt.	1. 1.	341.18"	341.00"	341.36"
	2.	341.29"	340.86"	340.35"
Thermometer nach Réaumur	1.	+ 7.8°	+ 15.5°	+ 11.0°
	2.	+ 9.6°	+ 15.5°	+ 12.3°



## Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 25ten bis incl. den 31ten August: 5924 Personen.

### Wohlbährigkeit!

Für die durch Ueberschwemmung unglücklich gewordenen Bewohner West- und Ost-Preussens sind ferner bei der hiesigen Kammerei-Kasse abgegeben worden: 92) R. 3 Zblr. 93) G. R. 10 sgr. 94) V. 10 Zblr. 95) F. G. 1 Zblr. 96) Wittve E. G. 2 Zblr. 97) B. 1 Zblr. 98) F. 1 Zblr. 99) vom löbl. Böttcher-Gewerk 50 Zblr. 100) vom löbl. Korbmacher-Gewerk 5 Zblr. 101) E. W. 2 Zblr. 102) F. G. 1 Zblr. 103) L. 1 Zblr. 104) vom Tabagist Herrn Kriesen 25 sgr. 105) F. W. et Co. 50 Zblr. 106) vom löbl. Schuhmacher-Gewerk 15 Zblr. 107) R. 20 sgr. 108) Wittve B. 20 sgr. 109) L. 10 sgr. 110) vom Kleinbändler Herr Bollert 20 sgr. 111) von den Herren Musikern im Tanzlokal des Herrn Schenk in Grabow 5 Zblr. Alle ferneren Gaben werden zu jeder Zeit gern angenommen.

Die Gebrüder Theodor und Wilhelm Senteck aus Danzig werden von ihrem Vater zu ihrer ferneren Ausbildung als Violinspieler nach Berlin geführt. Wir hatten Gelegenheit, sie in ihren Leistungen zu hören, und waren besonders in dem im Schützenhause gegebenen Concerte die ausgezeichnetsten Violen: Doppel-Concert von Kalliwoda; Variationen für 1 Violine von Leon Herz, vorgetr. von Theodor; Variationen für 1 Violine von Kalliwoda, vorgetr. von Wilhelm; Duetto aus Moses à la Paganini.

Wir überzeugten uns, daß dieselben bereits eine außerordentliche Fertigkeit in der Behandlung des Instruments darlegten, und erwarteten sie sich durch den Ausdruck ihres Vortrages, die Reinheit, Sicherheit und Kräftigkeit des Tones den ungetheilten Beifall. Es läßt sich nicht verkennen, daß bei fernerer gediegener Ausbildung, aus beiden Knaben die ausgezeichnetsten Violinspieler werden können.

Sollte Herr Senteck es seinen Verhältnissen angemessen finden, noch ein großes Concert zu arrangiren, so zweifeln wir nicht, daß er dabei seine Rechnung finden werde.

Mehrere Musikfreunde.

Herr und Mad. Herz, Opersänger aus Wien, sind hier eingetroffen, und werden im Laufe dieser Tage ein Gesangs-Concert veranstalten. Öffentliche Blätter aus Wien, Breslau, Wosen und Danzig sprechen sich über das Talent dieser Künstler und namentlich der Mad. Herz, so günstig aus, daß wir dem musikalischen Publikum einen genussreichen Abend verbürgen dürfen.

### Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Einzahlung der letzten Rate auf die Aktien-Zeichnungen Litt. F zur Berlin-Stettiner Eisenbahn mit 20 pCt. des gezeichneten Kapitals bis zum 30ten September c. bei Vermeidung der im Statut bestimmten Folgen der verzögerten Zahlung, hier bei unserer Haupt-Kasse erfolgen muß.

Zur Erleichterung für auswärtige Aktionäre können

auch diesmal wieder die Einzahlungen in Berlin erfolgen, und werden demgemäß in den Tagen vom 2ten bis incl. 4ten Oktober die Zahlungen auf unserem Bahnhofs-dieselbst, des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, angenommen werden.

Gegen diese Zahlungen und Rückgabe der Quittungsbogen werden den Aktionärs zur Stelle die Normal-Aktien behändigt, denen die Zinsscheine vom 1sten Juli c., ab beigegeben werden, weshalb denn auch — worauf wir noch besonders hinweisen — auf die zuletzt eingezahlten 20 pCt. die Zinsen vom 1sten Juli c. ab uns erstattet und mit 6 sgr. pro Hundert des gezeichneten Kapital-Betrages außer dem Einflusse eingezahlt werden müssen. Stettin, den 31sten August 1844.

Das Direktorium.

Witte, Ratscher. Von.

### Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Fanny mit dem Kaufmann Herrn A. Cronheim in Stettin, beehren wir uns Freunden und Verwandten, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Upzig, den 2ten September 1844.

Levin Neumann und Frau.  
Fanny Neumann,  
A. Cronheim.  
Verlobte.

### Entbindungen.

Heute früh wurde meine Frau Auguste, geborne Michaelis, von einem Knaben leicht und glücklich entbunden. Dies zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 2ten September 1844.

Carl Schröder.

Heute früh 8 Uhr erfolgte die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen.

Stettin, den 3ten September 1844.

A. L. Weidner.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich hiermit, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzeige.

Stettin, den 1sten September 1844.

Schoenberg, Bau-Conducteur.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Hermine, geb. v. Puttkammer, von einem Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 31sten August 1844.

v. Geibler, Regierungs-Assessor.

### Eodesfälle.

Nach langen schweren Leiden entriß mir heute der Tod meine liebe Frau Wilhelmine, geb. Kühl, in ihrem 35ten Lebensjahre. Diese Anzeige allen Verwandten und Freunden.

Köpenig, den 29ten August 1844.

Der Schiff-Capitain D. Köbber.

Heute starb nach schweren Kämpfen am Zahn und hinzugetretener Gehirn-Entzündung unsere liebe Helene, 1 Jahr und nahe an 3 Wochen alt.

Greisenhagen, den 1sten September 1844.

Der Kr.-Str.-Kassen-Mendant,  
Hiltebrandt nebst Frau.



# Anzeigen vermischten Inhalts.

L i m m e

Restauration, Garten-Etablissement und  
Regelbahn zu Kupfermühle.

Am Sonnabend den 7ten September d. J. werde  
ich mein neu erbautes Lokal eröffnen. — So wie ich  
bemüht gewesen bin, durch äußere Ausstattung den  
zeitgemäßen Anforderungen möglichst zu entsprechen,  
ebenso werde ich auch ferner bestrebt sein, jeden mich  
besuchenden Gast durch freundliche Aufnahme und reelle  
pünktliche Bedienung in jeder Hinsicht zufrieden zu  
stellen.

Ein geehrtes Publikum lade ich daher zu recht fleißi-  
gem Besuch hiermit ganz ergebenst ein.

F. L i m m e.

Meine Wohnung ist von heute ab

Rossmarkt No. 759, 2 Treppen hoch.

Seydell, Thierarzt erster Klasse.

Die

## Porzellanmalerei

von

A. Götz,

Heiligegeist- und Königsstraßen-Ecke  
No. 206,

empfehlte sich mit dem Bemalen aller  
Porzellan-Gegenstände, und dem Be-  
schreiben von Blech- und Porzellan-  
Schildern.

Pension für 2 Knaben, die das hiesige Gymnasium  
besuchen, weisen nach der Herr Oberlehrer Schulz,  
Mönchenstraße No. 438, und Herr Oberlehrer Dr.  
Friedländer, kl. Domstr. No. 770.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publi-  
kum ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage  
unter meiner Firma, wie am Nödenberg No. 252-53,

am Bollwerk No. 1093,

am Mehlthor,

ein zweites Geschäft eröffnete.

So wie am Nödenberg werde ich mich auch hier be-  
mühen, das mir zu schenkende Vertrauen durch prompte  
und reellste Bedienung zu rechtfertigen.

Stettin, am 31ten August 1844.

Louis Rose.

Bau-Schutt und trockne Erde kann gegen Ver-  
gütung von 1 gr. 3 pf. rr. Fuhr abgeladen wer-  
den Speicherstraße No. 50.

Die Wittwe eines königlichen Beamten, die der Er-  
ziehung ihrer Kinder wegen erst kürzlich vom Lande  
nach Stettin gezogen, wünscht unter äußerst billi-  
gen Bedingungen einige junge Leute, die das hie-  
sige Gymnasium besuchen, in Pension zu nehmen. Das  
Nähere ist zu erfahren in der Locknitzerstr. No. 1052,  
1 Treppe hoch.

Wenn der Verfasser des unterm 2ten Aug. auf die  
Post gegebenen, mit dem Poststempel „Stettin“ ver-  
sehenen anonymen Schreibens wirklich die Freund-  
schaft, die er für mich zu haben scheint, nicht erben-  
det, und seine mir über mehrere Personen mitgetheilte  
Andeutungen nicht als schmäbliche Verläumdungen be-  
trachtet wissen will, so bitte ich ihn, sich sobald als  
möglich zu demasquieren. — A. —

## Geldverehr.

Eine Obligation von 4000 Thlr., pupillarisch fester,  
soll sogleich oder zum 1sten December a. c. cedirt wer-  
den. Adressen unter W. nimmt die Zeitungs-Expedi-  
tion an.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 2. September 1844.

	Preuss. Cour.		
	Zins- satz.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine der Seehandl. . . . .	—	90	89 $\frac{1}{2}$
Kur- und Newmärk. Schuldverschreib. . . . .	3 $\frac{1}{2}$	108 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	101	—
Danziger do. in Theilen . . . . .	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$
Groschensogl. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	104
do. do. do. . . . .	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische do. . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	102
Pommersche do. . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
Kur- und Newmärkische do. . . . .	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische do. . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
Gold al mareo . . . . .	—	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{1}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . . . .	—	11 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{4}$
Disconto . . . . .	—	3	4

## Action.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn . . . . .	5	169	—
do. do. Prior.-Oblig. . . . .	4	103 $\frac{3}{4}$	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn . . . . .	—	188 $\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig. . . . .	4	—	103
Berlin-Anhalt. Eisenbahn . . . . .	—	146 $\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig. . . . .	4	103	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn . . . . .	5	85 $\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig. . . . .	4	98	—
Rheinische Eisenbahn . . . . .	5	78 $\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig. . . . .	4	97 $\frac{1}{2}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn . . . . .	5	140	—
do. do. Prior.-Oblig. . . . .	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Ober-Schlesische Eisenbahn . . . . .	4	114 $\frac{1}{2}$	—
do. do. Litt. B. v. eiggen. . . . .	—	107 $\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B. . . . .	—	118	117
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn . . . . .	4	110	109
Bresl.-Schweldau-Freiburger Eisenbahn . . . . .	4	—	—
do. do. Prior.-Oblig. . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—

Beilage.



Sam 4. September 1844.

**Offizielle Bekanntmachungen.**

Mittels hohen Erlasses vom 25ten Juli c. hat Ex. Excellenz der Herr Oberpräsident von Pommern folgenden Nachtrag zum §. 14 des Statuts der Sparkasse zu Ueckermünde vom 15ten October 1841 bestätigt:

Vom 1sten Januar 1845 an wird der Zinsfuß für die Einlagen bei der Sparkasse zu Ueckermünde von 2½ auf 3½ proCent erhöht und der höhere Zins von dem gedachten Tage an nicht blos für neue, sondern auch für alle früheren noch bestehenden Einlagen gezahlt. Dies wird hiedurch vorschriftsmäßig bekannt gemacht. Ueckermünde, den 22sten August 1844.

Der Magistrat.

Die Lieferung von 360 Schock Dachrohr nach dem Rathsholzhofe hier, wollen wir dem Mindestfordernden überlassen und die Anerbietungen hier im Rathssaale am 20sten d. M., Vormittags 11 Uhr, entgegen nehmen. Stettin, den 2ten September 1844.

Die Deconomie-Deputation.

Wir haben die Herren Bezirksvorsteher ersucht, die dem städtischen Waisenhaus alljährlich zustehende Haus-Collecte jetzt einzuleiten.

Indem wir die Gönner und Freunde dieser Anstalt hiervon benachrichtigen, bitten wir dieselben zugleich ergehen, ihre Theilnahme auch in diesem Jahre, wie bis her, durch milde Beiträge liebreich zu betheiligen.

Stettin, den 1sten September 1844.

Die 2te Deputation der Armen-Direktion.

**Sicherheits-Polizei.**

**Steckbrief.**

Die nachstehend bezeichnete unverheirathete Anna Henschel, welche wegen Betrugs und wechsellosen Umherzuges nach der Landarmen-Anstalt zu Ueckermünde dirigiert worden, ist dem ihr mitgegebenen Transporteur in einem Gehölz bei Hammer entsprungen.

Sämmtliche Civils und Militair-Behörden werden ersucht, auf dieselbe Acht zu haben, sie im Betretungsfalle zu verhaften und an die Inspektion der Landarmen-Anstalt zu Ueckermünde abliefern zu lassen.

Stettin, den 25ten August 1844.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

**Signalement.** Geburtsort, Garden bei Greifenshagen; Vaterland, Pommern; gewöhnlicher Aufenthalt, Garden; Religion, evangelisch; Alter, in den dreißiger Jahren; Größe, 4 Fuß 10 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, rund; Augenbraunen, dunkelblond; Augen, blau; Nase und Mund, mittel; Zähne, gut; Kinn, etwas spitz; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, rund, breit; Statur, klein. Besondere Kennzeichen: keine.

**Bekleidung.** Weiß und roth geblümtes Kleid, blau gestreifte Schürze, grau und braun gestreiftes wollenes Umhangetuch, zwei weiße wollene und ein Pachtens-Unterrock, weiße baumwollene Strümpfe, alte lederne Schuhe.

**Literarische und Bank-Anzeigen.**

Im Verlage von A. D. Geisler in Bremen ist

erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Sonnenburg, Dr. H., Leitfaden der gesammten Elementargeometrie für höhern Schulunterricht bearbeitet. Mit 5 Figurentafeln. gr. 8. 1 Thlr. 7½ sgr. Allen Schulanstalten empfehle ich diesen Leitfaden als sehr brauchbar gearbeitet.

**Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.**

in Stettin. C. F. Gutberlet.

Bei L. Weiß ist so eben erschienen:

Offenes Sendschreiben an den

kirchlichen Central-Verein

in der

Provinz Sachsen zu Gnadau.

Im Namen und Auftrag der diesjährigen Trieglaffer Friediger-Conferenz

ausgefertigt von

L. J. Nagel,

Pastor zu Trieglaff.

Preis 2½ sgr.

**Billige Ausgabe.**

In unserm Verlage erschien so eben und ist in Stettin in der Unterzeichneten vorrätzig:

**LOUIS BLANC'S**

**Geschichte der zehn Jahre**

**1830—1840.**

Deutsch von L. Buhl.

I.-IV. Band. (88½ Bgn.) a Band 25 sgr.

5 Bände (110 Bgn.) 4 Thlr. 5 sgr.

Wir übergeben hiermit dem Publikum eine neue sorgfältig und in gewandter, fließender Sprache bearbeitete Uebersetzung von L. Blanc's Geschichte der ereignisreichen Jahre 1830—1840.

L. Blanc's Werk ist seit seinem Erscheinen in Frankreich und Deutschland mit so allgemeiner und anhaltender Theilnahme begrüßt worden, welche Theilnahme es sowohl durch die Einfachheit, Gedrungenheit und Grobbarkeit der Darstellung, wie durch die neue geschichtliche Auffassung im höchsten Grade verdient, daß wir uns jede weilläufige Empfehlung dieser neuen Uebersetzung ersparen können.

Wir bemerken daher bloß, daß L. Blanc's Werk sich nicht nur durch die Reichhaltigkeit und Fülle der Thatsachen empfiehlt, welche dem Verf. durch seine Verbindungen, sowohl mit den bedeutendsten Legitimisten, wie mit den Hauptführern der andern Parteien in seltener Auspensionität zu Gebote standen haben, sondern daß sie auch noch einen besondern Werth dadurch erhält, daß sie vom Gesichtspunkte des Volkes und in wahrhaft volksthümlichem Sinne geschrieben ist. L. Blanc verweilt nicht bloß in den höhern Regionen der politischen Kämpfe,



Schildert nicht bloß die diplomatischen Combinationen, die Intriguen der Salons, die Redekämpfe in den Kammern, sondern er begiebt sich auch unter das Volk, dessen Helbenmuth in den drei Julitagen, dessen spätere Enttäuschung und dessen Klingen nach einer bessern Erlösung er mit lebendigem Mitgeföhle darstellt.

Wir dürfen daher auch wohl für diese neue Uebersetzung eine allgemeine Theilnahme erwarten, um so mehr, als wir derselben durch einen außerordentlich billigen Preis entgegengekommen sind.

Es sind jetzt achtzehn Monate, als der erste Band in Paris erschien, und schon ist die 4te Aufl. des IV. Bandes erschienen, gewiß die beste Empfehlung. Der erste Band und ausführliche Anzeigen sind in allen Buchhandlungen vorräthig.

Der V. und letzte Band erscheint Anfangs August in Paris und demnächst in unserer Uebersetzung. Verlagsbuchhandl. von Wilb. Hermes in Berlin.

**F.H. Morin'sche Buchhandlung.**

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.  
in Stettin

#### Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Land- und Stadtgerichts soll Sonnabend den 7ten September c., Nachmittags 2 Uhr, am Landwehrrathshaus ein Reitpferd öffentlich versteigert werden. Reiskler.

In vorstehender Auktion kommen 1 Reise- und ein Chaisse-Wagen mit zum Verkauf.

#### Auktion in Wabrlang.

Der Nachlaß der verstorbenen separirten Lange zu Wabrlang, bestehend in Möbeln, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücken, Betten, einer Kuh, Schafe, Heu und Kartoffeln, soll in dem Hause der Erblasserin den 9ten September, Vormittags 8 Uhr, meistbietend öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Neumark, den 19ten August 1844.

Erudemann, Land- und Stadtgerichts-Aktuar.

#### Verkäufe beweglicher Sachen.

Von meinem diesjährigen Einkünfte an Loh, welcher sich nach angestellten Versuchen durch seine gute Heizkraft auszeichnet, bin ich geneigt, ein größeres Quantum im Ganzen auf der Ablage in Regowosfelde zu verkaufen. Hierauf Reflectirende ersuche ich hierdurch ergebenst, sich wegen der nähern Bedingungen bis zum 10ten September c. in meiner Wohnung, große Domstraße No. 799, 2 Treppen hoch, Vormittags von 8-11 Uhr gefälligst bei mir zu melden, und bemerke, daß zur Abfuhr des Lohs aus dem Bruche ein fahrbarer Karren in die Ode führt. Stettin, den 31ten August 1844.

Ratt,

Gutsbesitzer auf Regowosfelde und Regierungs-Assessor.

Ein moderner Haiswagen steht zum Verkauf bei  
E. Galle.

Wir empfangen so eben eine brillante Auswahl der neuesten

**Seidenstoffe, Kleiderstoffe und Umschlagetücher,**

die wir zu den auffallend billigsten Preisen offeriren.

**Gebrüder Wald.**

500 Pfd. Strickwolle, in guter Qualität, empfang und empfiehlt, um schnell damit zu räumen, a Pfd. 27½ sgr.

J. Cronheim, vorm. Wilhelm, oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Spiegel in den modernsten Mahagoni- u. Goldrahmen sind billig nur zu haben bei

A. Siebner, Mönchenstrasse No. 459.

70 P a d

gelben 16löthigen Gichorien für 1 Thlr. verkauft  
Guido Fuchs, gr. Laskadie No. 218.

#### Blumenzwiebeln.

Um den öfteren Nachfragen zu begegnen, haben wir uns mit einer Auswahl guter

Berliner und Haysmer Blumenzwiebeln versehen und empfehlen solche zu bekannten billigen Preisen.

Verzeichnisse derselben sind in Stettin bei Herrn Ferd. Müller im Börsegebäude und in unserm Lokale gratis zu haben.

Groß & Bayer, Handelsgärtner in Grabow bei Stettin.

Reife Ananas-Früchte fortwährend bei  
Groß & Bayer.

Stralsunder Brau- und Brenn-Malz, Weizenstärke und Weizen Stärke-Mehl aus der Nasenwaller Fabrik verkauft billig Georg von Melle.

So eben erhielt ich eine neue Sendung echter Meerchaum-Cigarren-Köpfe mit und ohne Silber in bedeutender Auswahl. August Böttner.

Die echt Englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London,

welche von den berühmtesten Chemikern gepulvert worden ist, und laut deren sich in meinen Händen befindlichen Atteste nur solche Ingredienzen enthält, welche weich und geschmeidig erhalten, dabei den schönsten Glanz ohne Mühe hervorbringt und dadurch, daß sie verdünnt wird, das 12fache Quantum liefert, ist fortwährend in Büchsen zu 5 und 2½ sgr. zu bekommen bei

J. Schwolow in Stettin.

Breitestraße No. 358 steht eine Zarge mit doppelter Ladenthür, großem Ladensfenster, dessen Sprossen von Eisen, sehr billig zum Verkauf. Auch ist daselbst ein Laden-Depositorium und Ladentisch veräußlich.



In reellen feinen Papieren, auch sehr guten Conceptpapieren ist unser Lager augenblicklich sehr reichhaltig sortirt und stellt die billigsten Preise

die Papierhandlung  
von S. J. Saalfeld & Co., Breitestr. 11.

Federposen in jeder Stärke empfangen wir so eben und verkaufen wir dieselben billig.

S. J. Saalfeld et Co.

**Tabaken** 5 1/2 und 6 gr. pr. Stück, f. Zucker 5, 5 1/2 u. 5 1/4 gr., Java-Coffee a 6 gr., Zucker-Syrop a 2 1/2 gr., Carol. Reis a 2 1/2 gr., 2 1/2 gr. pr. Pfd., neue delikate Matjes-Heringe, 3 und 4 Stück für 1 gr., Holl. Käse in etwas beschädigten ganzen und halben Broden 4 und 4 1/2 gr. pr. Pfd., Sumatra Coffee 5 gr., ff. Portorico Coffee a 7 gr. pr. Pfd., beste Brabanter Cardellen a 7 1/2 gr., 7 gr. pr. Pfd., große Rosinen 3 1/2 gr. pr. Pfd.

Alle andern Waaren billig und schön im Laden am Volkwerk No. 71 bei Tesmer & Haese, nahe der langen Brücke.

### Verpachtungen.

Zwei Vorwerke von resp. 600 und 800 M. Morgen Flächen-Inhalt, 5 Meilen von Danzig gelegen, sollen von Michaelis d. J. ab auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden. Nähere Auskunft erteilt der Candidat Dieckhoff in Stettin, gr. Domstr. No. 666.

### Ziegelei-Verpachtung.

Es soll die der hiesigen Stadt-Commune gehörige Ziegelei vom 1. März 1845 ab auf 6 Jahre andersweitig an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Termin hiezu steht im Rathsaale am 4ten October c., Vormittags 11 Uhr, an, und können die Bedingungen in den Vormittagsstunden auf der Registratur einesehen werden.

Stettin, den 2ten September 1844.

Die Economie-Deputation.

### Vermietungen.

Hühnerbeiner- und kleine Oberstraßen-Ecke ist in der 2ten Etage 1 Stube, Kammer, Küche und Speisefammer zum 1sten October zu vermieten.

Madrinstr. No. 104 ist die 2te Etage zum 1sten October zu vermieten und daselbst das Nähere parterre zu erfragen.

Eine möblirte Stube nebst Cabinet ist zum 1sten October zu vermieten. Näheres bei J. Heymann, Schulzenstr. 2, zu erfahren.

Im Hause Baumstr. No. 1022 ist die 2te Etage zum 1sten October d. J. im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Breitestr. No. 366 ist in der 2ten Etage 1 Stube nebst Schlafcabinet mit Möbeln zu vermieten. Das Nähere darüber beim Schneidermeister Th. Dieke jun. daselbst.

Schiffbaustr. No. 39 sind 3 Stuben, Cabinet, Küche nebst allem Zubehör zur Vermietung frei.

Funkerstr. No. 1110 sind 2 Stuben, helle Küche nebst Zubehör zum 1sten October zu vermieten. Näheres beim Wirth.

Breitestr. No. 353 ist parterre ein Quartier, worin früher Gastwirthschaft, seit einiger Zeit aber das Sattlergeschäft betrieben worden, bestehend in 3 hintereinanderfolgenden Stuben, wovon eine 28 Fuß lang, nebst Kammer, Küche und Kellerraum, zum 1sten October d. J. zu vermieten.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, zum 1sten October d. J. kleine Domstr. No. 784.

Zum 1sten October d. J. ist Rosengarten No. 296 die Unter-Etage, bestehend aus 5 Stuben, Speisefammer, Küche und Kellerraum, zu vermieten. Das Nähere beim Wirth im 5ten Stock oder gr. Domstr. No. 790, unten rechts.

Es ist eine Wohnung in der zweiten Etage von zwei Stuben, Schlafcabinet, Balkon und allem Zubehör zum 1sten October zu vermieten Grabow No. 49 k., gleich hinter der Anlage. Daselbst sind im Hinterhause noch mehrere bequeme Wohnungen sogleich oder nach Belieben zu überlassen.

Madrin No. 106 sind zwei Stuben und Kammern mit Zubehör zum 1sten October zu vermieten.

Die 3te Etage des Hauses gr. Oderstr. No. 6, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammern, Keller und Holzgelass, ist zum 1sten October a. c. zu vermieten. Näheres kl. Oderstr. No. 1070, im Comptoir.

Grosse Oderstr. No. 71 ist Stube und Kammer parterre, besonders zu einem Comptoir geeignet, zu vermieten.

Breitestr. No. 390 ist parterre zum 1sten October eine große helle Stube mit auch ohne Möbeln zu vermieten.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör, an der Wasserseite, ist in Grabow No. 2 zum 1sten October zu vermieten.

Küterstr. No. 42 ist die Unter-Etage, passend zu einem Ladengeschäft, zum 1sten October zu vermieten.

Grüne Linde No. 1173 stehen 2-3 Stuben, Kammer und Holzgelass, zusammen oder getheilt, mit auch ohne Möbeln, zum 1sten October zur Miete.

\*\*\*\*\*  
In der besten Gegend der Stadt sind 2 Stuben, 1 Saal, 2 Kammern, 1 große Küche, zusammen oder getheilt, zum 1sten October zu vermieten. Zu erfragen große Papenstr. No. 455, parterre.  
\*\*\*\*\*

Baumstr. No. 993 sind 2 Böden zum 1sten October zu vermieten.

Krautmarkt No. 1026 ist eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafcabinet, 1 Treppe hoch, zum 1sten October c. zu vermieten.

Zwei Ställe, jeder zu 4 Pferden, und eine Kammer zu 2 Betten sind zum 1sten October d. J. zu vermieten Breitestr. No. 371.



## Anzeige.

Von der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt ist die diesjährige Abschlussrechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei mir eingegangen.

Der reine Gewinn beträgt diesmal  $24\frac{10}{100}$  pCt., davon 16 pCt. baar an die Versicherten vertheilt werden.

Alle Diejenigen, welche durch mich bei gedachter Anstalt auf 5 Jahre und in der Zeit vom Juni 1838 bis mit Mai 1843 versichert haben, werden hiermit ersucht, die ihnen zukommende Dividende gegen Quittung bei mir baar in Empfang zu nehmen. Stettin, den 31sten August 1844.

Fr. Retzlaff,

Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.



### Das Dampfschiff „Cammin“

verändert seine regelmäßigen Fahrten nach Bollen und Cammin dahin, daß die Abfahrt

von Stettin am Montag und Donnerstag, von Cammin am Dienstag und Freitag, vom Donnerstag den 5ten September ab an beiden Orten um 9 Uhr Morgens geschieht.

Schmidt & Lindner.

Ein Haus in der Mittels- oder Unterstadt wird mit einem Angebots von 3000 Thlr. zu kaufen gesucht.

Selbstverkäufer wollen ihre Adresse mit Angabe des Kaufpreises, Mieths-Extraes und Hypotheken an die Zeitungs-Expedition unter T. 44 abgeben.

An dem seit mehreren Jahren bestehenden Privat-Unterricht einiger jungen Mädchen von 7 Jahren können von Michaelis d. J. an noch 2 Töchter gebildeter Eltern — von demselben Alter und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen — Theil nehmen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch, ergebenst an, daß der Tanz-Unterricht für diesen Winter den 1sten Oktober bei mir wieder beginnt, und schmeichle ich mir, den Beifall wieder zu erlangen, dessen ich mich früher zu erfreuen die Ehre hatte.

Hierauf Reflectirende wollen sich vom 15ten d. M. an in meiner Wohnung, gr. Bollweberstr. No. 590 b, in den Stunden von 10 bis 6 Uhr bei mir melden.

A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst.

Ein noch nicht vollendetes gesticktes Kindermädchen ans Null ist am Mittwoch den 25ten August auf dem Kohlmarkt verloren worden. Der Finder wird ersucht, dasselbe am Kohlmarkt No. 430, 2 Treppen hoch, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause des Herrn Piorowsky (dem vormals Gierleschen), Kohlmarkt- und Domstraßen-Ecke No. 622.

M. Seligmann, Zahnarzt.

Heute Mittwoch den 4ten September: Garten-Concert. Anfang  $4\frac{1}{2}$  Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$  sgr. Damen frei. Schellberg.

In Grabow No. 31 sind 2 Stuben, 1 Schlafkabinet, Küche, Speisekammer, Keller, Holzstall und vor der Thür ein kleiner Garten, zum 1sten Oktober d. J. billig abzulassen. Das Nähere daselbst und bei E. Koch, gr. Papenstr. No. 455.

Ein Pferdestall zu 3 Pferden nebst Futtergeß und Wagenremise, so wie auch auf Verlangen eine kleine Wohnung dazu, ist Pladrin No. 113 zum 1sten Oktober zu vermietthen.

Die 3te Etage von 2 Stuben, 1 Kammer und Küche nebst Zubehör ist zum 1sten Oktober in der gr. Odersstraße No. 73 zu vermietthen.

Pladrin No. 117 a ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, welche sich besonders für Tischler eignet, zum 1sten Oktober oder auch sogleich zu vermietthen.

Breitestrasse No. 404 ist parterre ein Quartier zum 1sten October miethsfrei.

In der Unterstadt ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör und einem Baaren-Keller, zum 1sten Oktober c. zu vermietthen. Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

In meinem am Bollwerk belegenen Speicher wird am 1sten Oktober c. ein sehr luftiger Boden miethsfrei. J. C. Schmidt.

Zwei möblirte Stuben sind Händerbeiners- und Hackstraßen-Ecke No. 943 sogleich zu vermietthen.

Löcknerstraße No. 1052 ist die 2te Etage, darin 3 Stuben, 1 Schlafkabinet, Keller, 2 Kammern und Küche, zum 1sten Oktober d. J. zu vermietthen.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Verlangt: 1 Gehülfe des Kurzwaaren-Geschäfts.

Schreiber sen, große Domstraße No. 679.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Für einen einzelnen Herrn wird in einer guten Gegend der Stadt eine nicht möblirte Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, und wo möglich mit Stallung, sofort zu beziehen gesucht. Adressen werden angenommen H. Domstraße No. 776, im Comptoir.

Wenngleich einer der Concurrenten mit dem Bemerkten umherzufahren sich erlaubt, daß die Tabacks-Fabrik von D. L. Lenz gänzlich aufhört, so diene hiermit zur Nachricht, daß dieselbe unter der bereits langjährigen erworbenen Reclität mit der Firma

## D. L. Lenz Nachfolger

vergrößert fortgesetzt wird.

Der Handlungs-Commis E. Wachenhusen ist nicht mehr in unserem Geschäft.

J. G. Weidner & Sohn.

Comptoir von F. W. Maas & Co. Klosterhof No. 1156, im Hause des Herrn C. G. Fischer.

Militairfromme Pferde mit guter Bekleidung vermiethet Wach, Lastadie.